



Wir brauchen informierte Bürger!

Die Pistenausbaustopp-Initiative und der Gegenvorschlag sind nicht leicht zu erklären. Die Initianten der Initiative geben sich als Wohltäter der fluglärmgeplagten Bevölkerung. Tatsache aber ist, dass ein Ausbauverbot vor allem eine Lärmumverteilung bedeutet. Darüber verlieren die Initianten kein Wort. Sie wissen zu genau, dass die Lärmverteilungsinitiative (Fairflug) 2008 vom Volk mit grossem Mehr abgelehnt wurde. Jetzt werden die gleichen Anliegen in neuer Verpackung nochmals vorgelegt – in der naiven Hoffnung, dass es keiner merkt.

Warum ist die Abstimmung unnötig? Welche Ziele verfolgen die Initianten des Pistenausbau-Verbotes? Warum ist es für den Süden notwendig sich die Möglichkeit eines Pistenausbaus offen zu halten?

Antworten dazu und zu weiteren Aspekten finden Sie in dieser Info und immer top aktuell auf: www.vfsn.ch.

Yvonne Wewerka, presse@vfsn.ch
Vorstand FlugschneiseSüd-NEIN

Abstimmung vom 27. November 2011

Seit seiner Gründung ist der VFSN seinem Motto: «Möglichst wenig Menschen mit möglichst wenig Fluglärm belasten» immer uneingeschränkt treu geblieben. Durch die Ablehnung der Behördeninitiative und durch die Befürwortung des Gegenvorschlages verfolgen wir dieses Ziel weiter.

Die Behördeninitiative «Kein Neu- und Ausbau von Pisten» beabsichtigt nur eines: Möglichst viele Flugbewegungen in den Süden zu verlagern. Wird die Behördeninitiative am 27. November vom Stimmvolk angenommen, werden am Abend und in der Nacht noch mehr Südlandungen erfolgen. Dies ist ganz im Sinne der 12 Gemeinden im Osten, die diese Initiative mit eingereicht haben.

Noch gravierender sind die Südstarts geradeaus über den Zürichsee, die Stadt Zürich, das Glattal (inkl. Uster), das Züricher Oberland und das Säuliamt. Nur eine Ablehnung der Behördeninitiative kann verhindern, dass diese Südstarts geradeaus vom Flughafen als zwingend notwendig erachtet werden.

Wir wollen möglichst wenig Menschen mit möglichst wenig Fluglärm belasten, deshalb lehnen wir die egoistische Initiative konsequenterweise klar ab.

Aus dem gleichen Grund ist dem Gegenvorschlag des VFSN zuzustimmen. Eine Zustimmung dazu bedeutet, dass sich die Regierung gegen Südlandungen, Südstarts und Pistenausbauten einsetzen muss. Der Gegenvorschlag ist keine egoistische Mogelpackung. Er vereint die Interessen aller fluglärmgeplagten Bürger aus allen Himmelsrichtungen.

Stimmen Sie darum am 27. November:

NEIN zur Behördeninitiative: «Kein Neu- und Ausbau von Pisten
JA zum Gegenvorschlag

Volksabstimmung vom 27. November 2011

Möglichst wenig Fluglärm für möglichst wenig Menschen.

Will der Flughafen Pisten ausbauen, muss gemäss gültigem Gesetz das Volk darüber abstimmen. Auch bei einem NEIN zur Behördeninitiative und diesem Gegenvorschlag wird keine Piste verändert, ohne dass eine Volksabstimmung statt findet.

Keine Verlagerung von Fluglärm

Die Behördeninitiative will Bevölkerungsschutz durch ein Verbot von Neu- und Ausbauten von Pisten erreichen, bewirkt aber genau das Gegenteil. Sie verhindert Modernisierungen und die Verbesserung der Flugsicherheit. Sie bewirkt, dass bevölkerungsreiche Siedlungsgebiete neu und zusätzlich mit Fluglärm belastet werden. Der Gegenvorschlag verlangt zusätzlich ein Verbot von neuen Flugrouten. Nur so kann Bevölkerungsschutz und Planungssicherheit rund um den Flughafen sichergestellt werden.

Das in der Behördeninitiative vorgesehene Verbot für Pistenbauten führt unweigerlich zu einer Verlagerung des Flugverkehrs. Dies bewirkt eine massiven Zunahme des Fluglärms über der Stadt Zürich und den Agglomerationsgemeinden im Süden des Flughafens – der am dichtest besiedelten Region der ganzen Schweiz. Die Behördeninitiative ist darum klar abzulehnen. Der Gegenvorschlag verhindert diese Verlagerung.

Möglichst wenig Menschen belasten

Die Behördeninitiative "Kein Neu- und Ausbau von Pisten" führt zu einem erhöhten Risiko für die Bevölkerung und einer zusätzlichen Lärmbelastung vieler Menschen. Dies widerspricht ethischen Grundsätzen und gemäss Bundesgericht den Grundsätzen des Umweltschutzgesetzes. Dieses verlangt, dass möglichst wenig Menschen von Fluglärm belastet werden.

Der Gegenvorschlag ermöglicht die Einhaltung der vom Volk demokratisch beschlossenen Begrenzung der von Fluglärm stark gestörten Personen (ZFI).

Die Behördeninitiative ist nicht ausgewogen. Sie will mit einem vorzeitigen Pistenbauverbot die Regionen Nord, West und Ost bevorzugen, zum Nachteil anderer Regionen im Kanton. Sie verhindert, dass zukünftig über anwohnerfreundliche Lösungen abgestimmt werden darf. Der Gegenvorschlag hingegen schützt die Kernanliegen aller Himmelsrichtungen.

Wenn Sie auch in Zukunft über Neu- und Ausbauten von Pisten abstimmen wollen, dann lehnen Sie die Behördeninitiative ab.

Wenn Sie aber schon heute entscheiden wollen, dann stimmen Sie dem Gegenvorschlag zu und lehnen die Behördeninitiative ebenfalls ab.

- Volksabstimmung vom 27. November 2011

Der Name «Behördeninitiative» suggeriert, dass "die Behörden des Kantons Zürich" für einen Pisten-ausbaustopp sind. Falsch!

Statt den Aufwand zu betreiben 6'000 Unterschriften für eine Volksinitiative zu sammeln, genügt es wenn mindestens eine Gemeindebehörde die Initiative einreicht, deshalb der Name Behördeninitiative.

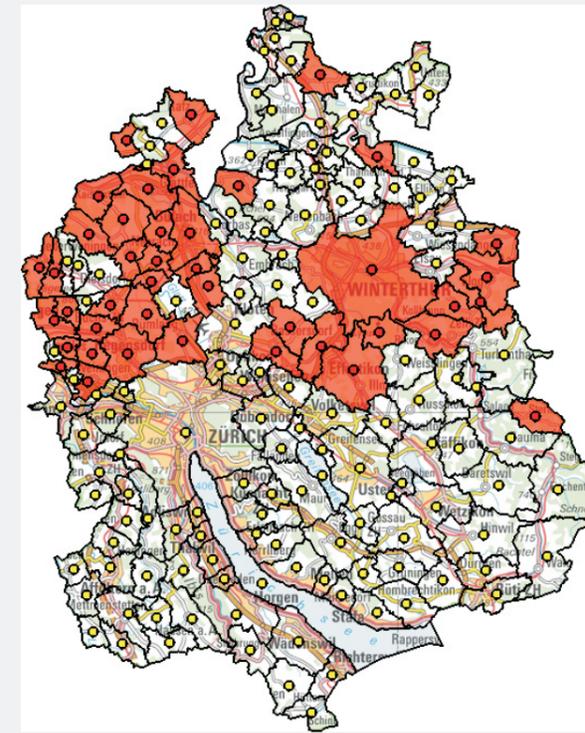
In diesem Fall waren es 41 von 171 Zürcher Gemeinden die 19% der Bevölkerung des Kantons vertreten, also eine klare Minderheit.

Die Initianten werden nicht müde zu betonen, dass nur ihre Initiative den ganzen Kanton vor übermässigem Fluglärm retten kann. Bezeichnenderweise befinden sich diese Gemeinden ausschliesslich unter den An- und Abflugrouten im Norden, Osten und Westen.

Die übrigen 130 Gemeinden, vor allem die über 60 Gemeinden im dicht bevölkertem Süden, haben aus gutem Grund bei dieser Behördeninitiative nicht mitgemacht.

Die Initiative nützt also nur diesen 41 Gemeinden - zum Nachteil der übrigen Gemeinden vor allem im Süden des Flughafens. Erteilen Sie diesem Egoismus eine klare Abfuhr.

Der Gegenvorschlag des VFSN berücksichtigt die Interessen der gesamten Wohnbevölkerung in allen Himmelsrichtungen.



rote Punkte/Flächen: Diese Gemeinden haben die Behördeninitiative unterzeichnet

- Volksabstimmung vom 27. November 2011

Warum die Initiative unnötig ist

Will der Flughafen Pisten ausbauen, **muss** gemäss gültigem Gesetz das Volk darüber abstimmen. Auch bei einem NEIN zur Behördeninitiative und zum Gegenvorschlag wird keine Piste verändert, ohne dass eine Volksabstimmung statt findet. Eine solche Abstimmung erfolgt, wenn ein konkretes Projekt vorliegt. Es ist ein grosser Unterschied ob eine Piste modernisiert werden muss, weil sie den Anforderungen des modernen Luftverkehrs oder der Sicherheit nicht mehr genügt, oder ob der Bau einer neuen Parallelpiste zur Debatte steht.

Wenn Sie auch in Zukunft über Neu- und Ausbauten von Pisten abstimmen wollen, dann lehnen Sie die Behördeninitiative ab.

Wenn Sie aber schon heute entscheiden wollen, dann stimmen Sie dem Gegenvorschlag zu und lehnen die Behördeninitiative ebenfalls ab.

Stimmzettel
Für die Volksabstimmung vom 27. November 2011

Wollen Sie folgende Vorlagen annehmen?

A) Beschluss des Kantonsrates Gesetz über den Flughafen Zürich (Änderung vom 23. Februar 2009; Keine Neu- und Ausbauten von Pisten) Ja oder Nein **nein**

B) Gültige Teile des Gegenvorschlags von Stimmberechtigten Ja

Die Fragen A und B können beide mit Ja oder Nein beantwortet werden; es ist auch gestattet, nur für oder gegen eine der Vorlagen zu stimmen oder überhaupt auf eine Stimmabgabe zu verzichten.

C) Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl der Beschluss des Kantonsrates als auch die gültigen Teile des Gegenvorschlags von den Stimmberechtigten angenommen werden?

• Vorlage A (Beschluss des Kantonsrates) Zutreffendes ankreuzen

• Vorlage B (gültige Teile des Gegenvorschlags von Stimmberechtigten)

Sie können die Frage C auch dann beantworten, wenn Sie bei den Fragen A und B mit Nein gestimmt oder auf eine Stimmabgabe verzichtet haben.

Das sollten Sie wissen:

- ➔ Wir stimmen nicht über eine Pistenverlängerung und schon gar nicht über einen Flughafenausbau ab, sondern nur darüber, ob wir in Zukunft über ein konkretes Projekt abstimmen dürfen, z.B. eine bevölkerungsschonende Pistenverlängerung.
- ➔ Eine Pistenverlängerung ist keine Geldverschwendung nur weil sie keine Kapazitätserhöhung bringt. Sie ist aktiver Bevölkerungsschutz und spart ein mehrfaches an Kosten für Lärmschädigungen.
- ➔ Eine Pistenverlängerung ist kein Kniefall vor Deutschland wie immer behauptet wird. Aber eine der wenigen Möglichkeiten einen Kompromiss mit Deutschland zu finden.
- ➔ Eine Pistenverlängerung dient der Sicherheit, Mehr Sicherheit beim Ostanflug und weniger Überflüge über dicht besiedelte Gebiete.
- ➔ Ein Pistenausbaustopp bringt Planungssicherheit - falsch! Er bewirkt lediglich, dass im Osten und Norden noch mehr Wohnzonen direkt in der Flugschneise erstellt werden können.

Wussten Sie, dass die Unterzeichner-Gemeinden der Behördeninitiative:

Die meisten Pendler zum Flughafen haben?

Bei der Abstimmung dem ZFI am wenigsten JA-Stimmen gaben?

Die Fairfluginitiative (forderte Südstarts geradeaus) aber mit den meisten JA-Stimmen unterstützt haben?

Die gleichen sind, deren Wohnbevölkerung am meisten zunimmt (bringt Steuereinnahmen)!

Pro und Kontra zur Flughafenabstimmung vom 27. November 2011

Es diskutieren:

Bruno Sauter

Gemeindepräsident Maur

Thomas Kern

CEO Flughafen Zürich AG

Thomas Hardegger

Vize. Präs. Schutzverband

Thomas Morf

Präsident VFSN

Moderation:

Filippo Leutenegger

Mittwoch, 26. Oktober 2011

Gemeindesaal Zumikon

Dorfplatz

Beginn: 19:30 Uhr

Der Eintritt ist frei.



Sonntag, 30. Oktober 2011

06:55 Uhr Forchdenkmal

(Eine Stunde später als sonst - weil Sonntag ist!)

Die Flamme des Forchdenkmals symbolisiert in idealer Weise, dass unser „Feuer des Widerstandes“ nicht erloschen ist.

Wir haben den Glauben an den Rechtsstaat Schweiz nicht gänzlich verloren und darum kämpfen wir weiter gegen das Unrecht, das uns täglich angetan wird.

Seit acht Jahren machen wir immer und immer wieder auf die Missstände aufmerksam.

Das werden wir auch am 8. Jahrestag der Südanflüge wieder tun, beim Forchdenkmal.

Wir freuen uns, wenn auch Sie wieder dabei sind.

Im Anschluss offerieren wir wie üblich Kaffee und Gipfeli.

Wichtige Termine:

Mahnwache:

Jeden 1. Sonntag im Monat am Flughafen, Check-In 2.

10:00 - 11:00 Uhr.

- 6. November
- 4. Dezember
- **8.** Januar 2012 (2. Sonntag!)
- 5. Februar

29. Oktober 2011

Herbstmarkt Benglen. Informieren Sie sich an unserem Stand.

27. November 2011

Abstimmung: Sehr wichtig!

Behördeninitiative: **NEIN**
«Kein Neu- und Ausbau von Pisten»

Gegenvorschlag VFSN: **JA**

Stichfrage: Gegenvorschlag VFSN

Das Ziel des VFSN gemäss Statuten

Überflüge der südlichen Region des Flughafens Kloten durch zivile Flugzeuge zu verhindern.

Hinweis: Bei dieser Broschüre handelt es sich weder um Werbung noch um Reklame, sondern um politische Information. Darum darf sie auch in jene Briefkästen gesteckt werden, auf denen sich ein Stopp-Kleber befindet. Wir danken für Ihr Verständnis.

Impressum

Verein Flugschneise Süd - NEIN
VFSN-info, Postfach 10
8118 Pfaffhausen

Kontakt: presse@vfn.ch
Mitglied werden unter: www.vfn.ch
oder per Post an obige Adresse.

Unterstützungskonto:
PC 87-313604-9 Herzlichen Dank.